**Europa für alle**

Nummer 1 / 2020

**Qualitätsvolle Bildung für alle!**

**Themen**

**Einführung**

**Leicht lesbare Informationen über Coronavirus (COVID-19)**

**„Das habe ich gelernt”:   
Die neue Bildungs-Kampagne von Inclusion Europe**

**„Inklusion hat keine Grenzen.   
Die Grenzen sind nur in unseren Köpfen!"**

**„Es hat mein Leben verändert!”**

**Mitglieder-Treffen von EPSA in Brüssel**

**Helena Dalli von der EU-Kommission   
spricht auf der Konferenz „Towards Inclusion”.**

**Erklärungen**

**Einführung**

Das Hauptthema dieser Ausgabe von „Europa für alle“ ist **Bildung**.

Bildung ist das Thema von **Inclusion Europe** für das Jahr 2020.

Wir führen Interviews mit einigen Personen

zum Thema Bildung.

In dieser Ausgabe von Europa für Alle

teilen wir auch einige Informationen in leicht verständlicher Sprache über das Coronavirus.

Weitere Themen dieser Ausgabe von Europa für alle sind:

* Das Treffen der **EPSA**-Mitglieder in Brüssel
* Die Konferenz „Towards Inclusion”,   
  die im Januar in Brüssel stattgefunden hat.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Ausgabe von „Europa für alle” gefällt!

**Leicht lesbare Informationen über Coronavirus (COVID-19)**

Das Coronavirus ist ein Virus.

Das Virus hat in China angefangen.

Es hat sich in viele Länder in Europa und auf der ganzen Welt ausgebreitet.

Das Coronavirus wird auch als COVID-19 bezeichnet.

Das ist der Name dieser Krankheit.

Menschen mit der Coronavirus-Krankheit haben:

* Fieber
* Husten
* Kurzatmigkeit

Bitte bedenken Sie, dass es nicht bedeutet,

dass Sie die Coronavirus-Krankheit mit Sicherheit haben,

wenn Sie sich so fühlen.

Es kann auch die normale Grippe sein.

Sie können die Coronavirus Notfallnummer

in ihrem Land anrufen und erklären,

wie sie sich fühlen.

Rufen Sie nur an,

wenn Sie wirklich glauben,

dass Sie die Krankheit haben könnten.

Es gibt einige Dinge,

die Sie tun können,

um die Coronavirus-Krankheit nicht zu bekommen.

Zum Beispiel:

* Waschen Sie häufig Ihre Hände

mit Wasser und Seife

und das mindestens 20 Sekunden lang

* greifen Sie sich nicht ins Gesicht,

wenn ihre Hände nicht sauber sind.

* Husten und Niesen Sie nur in ein Taschentuch

und werfen Sie das Taschentuch danach weg.

* bleiben Sie so viel wie möglich Zuhause.

Die aktuelle Situation bezüglich Coronavirus

kann je nach Land,

in dem Sie leben,

unterschiedlich sein.

Die Regierungen ergreifen in jedem Land

andere Maßnahmen.

Viele Organisationen für Menschen

mit Lernschwierigkeiten geben Informationen

über das Coronavirus in leicht verständlicher Sprache

und in verschiedenen Sprachen heraus.

Inclusion Europe empfiehlt Ihnen,

nicht in Panik zu geraten und nicht alles zu glauben,

was Sie in den sozialen Medien lesen.

Am besten ist es, dem zu folgen,

was uns die Experten über das Coronavirus sagen.

**Bitte beachten Sie,**

**dass die Europe in Action 2020 Konferenz**

**aufgrund des Coronaviruses von uns**

**vorerst abgesagt wurde.**

**Die Konferenz war ursprünglich für dieses Jahr**

**im Mai in Wien, Österreich geplant.**

**Dies war eine schwierige Entscheidung**

**aber wir denken,**

**dass die Gesundheit aller im Moment**

**an erster Stelle stehen sollte.**

**„Das habe ich gelernt”:**

**Die neue Bildungs-Kampagne   
von Inclusion Europe**

Im Jahr 2020 startet **Inclusion Europe** eine neue Kampagne

namens „Das habe ich gelernt”.

Eine Kampagne bedeutet, so vielen Menschen wie möglich

etwas über ein Thema zu erzählen.

Zum Beispiel auf einer Website oder in **Social Media**.

Das Thema unserer diesjährigen Kampagne ist **Bildung**.

Mit dieser Kampagne wollen wir alle Vorteile   
einer **inklusiven Bildung** aufzeigen.

Inklusive Bildung ist gut für   
Kinder und Jugendliche mit **Lernschwierigkeiten**,   
weil sie sich als Teil der Gemeinschaft fühlen   
und mehr Freundinnen und Freunde finden können.

Inklusive Bildung ist auch gut für   
Kinder und Jugendliche ohne Behinderung   
und für Lehrerinnen und Lehrer.

Sie können lernen, dass jeder Mensch anders ist.

Es gibt viele gute Beispiele für inklusive Schulen.

Aber es gibt auch viele Schulen, die nicht inklusiv sind.

Aus diesem Grund brauchen wir Ihre Hilfe.

Zeigen Sie uns:

* gute Beispiele für Inklusion in Ihrer Schule oder
* schlechte Beispiele, wo es keine Inklusion gibt.

Oder wo Inklusion falsch gemacht wird.

**Wer kann teilnehmen?**

Jeder, der mit einer Schule zu tun hat,   
wo es Schülerinnen und Schüler   
mit Lernschwierigkeiten gibt.

Zum Beispiel:

* Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten
* Schülerinnen und Schüler ohne Behinderungen
* Eltern
* Lehrerinnen und Lehrer
* Schulleiterinnen und Schulleiter –  
  Direktorinnen und Direktoren

Auch Eltern, die inklusive Bildung

für ihr Kind suchen.

Und alle anderen, die denken,   
dass inklusive Bildung wichtig ist!

**Wie kann man teilnehmen?**

Wenn Sie sich beteiligen möchten,  
 folgen Sie bitte diesen Schritten:

1. Gehen Sie auf die Website von Inclusion Europe.

Dort können Sie die Vorlage

„Das habe ich gelernt” herunterladen.

Sie finden es hier:

https://www.inclusion-europe.eu/educate/#CampaignMaterial

unter „Sheets of paper on ‘That’s what I learned’ – DE”.

1. Schreiben Sie auf diese Vorlage, was Sie wollen.

Wenn Sie ein Schüler sind, können Sie so etwas schreiben wie:

* + „Ich habe lesen und schreiben gelernt”
  + „Ich habe gelernt, dass jeder das Recht auf Inklusion hat. ”

Wenn Sie ein Lehrer sind, können Sie etwas schreiben wie:

* + „Ich habe gelernt, dass jedes Kind anders ist,   
    aber sie wollen alle lernen”

Wenn Sie ein Elternteil sind, können Sie so etwas schreiben wie:

* + „Ich habe gelernt, dass es schwierig ist,   
    inklusive Bildung für mein Kind zu finden”

Wenn Sie andere Ideen haben, können Sie auch anderes schreiben!

1. Machen Sie dann ein Foto von sich.

Halten Sie dabei die ausgefüllte Vorlage in der Hand.

1. Unterschreiben Sie das Formular zur Freigabe von Bildern.

Dieses Formular gibt uns die Erlaubnis,   
dass wir Ihr Bild verwenden dürfen.

Sie finden das Formular unter:

https://www.inclusion-europe.eu/educate/#CampaignMaterial

unter „Picture release forms – DE”.

1. Senden Sie Ihr Bild und das Formular an:

comms@inclusion-europe.org

Bitte schreiben Sie „Das habe ich gelernt”

als Betreff für die E-Mail.

1. Sie können das Bild auch in sozialen Netzwerken veröffentlichen.

Verlinke mit @InclusionEurope

Und verwenden Sie den **Hashtag** #ThatsWhatILearned

Sie können auch ein Interview machen!

Wenn Sie ein Interview machen möchten, senden Sie uns

bitte eine E-Mail an: [comms@inclusion-europe.or](mailto:comms@inclusion-europe.or)

**„Inklusion hat keine Grenzen.  
Die Grenzen sind nur in unseren Köpfen!"**

Die Martinschule ist eine Schule in Greifswald.

Greifswald ist eine Stadt in Deutschland.

In der Martinschule lernen Schülerinnen und Schüler   
mit und ohne **Lernschwierigkeiten** gemeinsam.

Alle Schülerinnen und Schüler der Martinschule  
machen einen Abschluss.

Im Jahr 2018 hat die Schule den „Deutschen Schulpreis” bekommen.

Dieser Preis wird an die beste Schule in Deutschland vergeben.

Die Martinschule hat die Auszeichnung bekommen,   
weil alle in der Schule miteinbezogen werden.

Benjamin Skladny ist der Direktor der Martinschule.

Wir haben ihm einige Fragen   
über das gemeinsame Lernen der Kinder in seiner Schule gestellt.

## Wie hat die Martinschule begonnen?

In der Vergangenheit konnten in Deutschland  
Kindermit Lernschwierigkeiten  
nicht zur Schule gehen.

Sie haben in **Institutionen** leben müssen   
oder sie waren tagsüber in einer Betreuungs-Einrichtung.

In Greifswald hat es eine Betreuungs-Einrichtung gegeben.

Wir haben die Betreuungseinrichtung in eine Schule

für Menschen mit Lernschwierigkeiten umgewandelt.

Wir haben sie die Martinschule genannt.

## Woher kamen die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer?

Am Anfang waren 24 Kinder in der

Betreuungseinrichtung.

Sie sind alle Schüler der Martinschule geworden.

Einige Lehrerinnen und Lehrer sind an die Schule gekommen.

Sie sind für die Arbeit mit   
Kindern mit Lernschwierigkeiten ausgebildet worden.

Später sind noch viel mehr Schülerinnen und Schüler gekommen.

Wir haben die Schule in ein neues Gebäude   
im Zentrum der Stadt verlegt.

Wir wollten im Zentrum der Stadt sein,   
weil wir wollten, dass die Schülerinnen und Schüler   
andere Menschen kennen lernen.

## Wie hat die Inklusion an der Martinschule begonnen?

Am Anfang waren nur Kinder mit Lernschwierigkeiten bei uns.

Die Eltern von Kindern mit Lernschwierigkeiten

hatten schlechte Erfahrungen mit anderen

Schulen und Lehrerinnen und Lehrern gemacht.

Deshalb waren sie froh,   
dass sie ihre Kinder in eine Schule bringen konnten,   
in der es nur Kinder mit Lernschwierigkeiten gab.

Im Jahr 2000 haben wir mit einer Regelschule zusammengearbeitet.

damit deren Schülerinnen und Schüler   
mit unseren gemeinsam lernen konnten.

Dann haben wir unsere eigene

Grundschule mit zwei Klassen gegründet:

eine für Kinder mit Beeinträchtigungen

und eine für Kinder ohne Beeinträchtigungen.

Ab 2011 sind alle Klassen inklusiv geworden.

Das bedeutet, dass Kinder mit Lernschwierigkeiten

nicht mehr in verschiedenen Klassen waren.

In jeder Klasse gibt es immer   
3 oder 4 Kinder mit Lernschwierigkeiten.

Dies ist für Kinder mit Lernschwierigkeiten sehr wichtig.

Das Zusammensein hilft ihnen, selbstbewusster zu sein.

## Was ist das Besondere am Unterricht an der Martinschule?

Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig

und in ihrem eigenen Tempo lernen.

Jede Schülerin und jeder Schüler hat andere Ziele,   
was zu lernen ist.

Unsere Klassen haben Lehrerinnen und Lehrer,   
die besonders gut mit   
Kindern mit Lernschwierigkeiten lernen können.

Assistentinnen und Assistenten und   
Therapeutinnen und Therapeuten helfen ihnen.

Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten   
können Praktika machen.

Wir haben auch eine Wohnung,

in der sie **selbständiges Wohnen** üben können.

## Warum ist Ihre Idee von Inklusion in der Schule gut?

Weil es funktioniert!

An unserer Schule können die Schülerinnen und Schüler

selbstständig lernen.

Das ist gut für alle.

Unsere Schülerinnen und Schüler sind   
im Vergleich zu anderen Schulen sehr gut.

## Was hat sich nach der Verleihung des Deutschen Schulpreises geändert?

Die Auszeichnung hat uns gezeigt,

dass wir gute Arbeit geleistet haben.

Nicht jedem gefällt die Art und Weise, wie wir unterrichten

und viele Lehrerinnen und Lehrer haben die Schule verlassen.

Aber wir denken, dass die Inklusion an unserer Schule gut ist

und von Jahr zu Jahr besser wird.

Inklusion hat keine Grenzen,

die Grenzen sind nur in unseren Köpfen!

**„Es hat mein Leben verändert!”**

Carmen Jiménez Recena ist 23 Jahre alt.

Sie kommt aus Spanien und hat das Down-Syndrom.

Sie ist Pharmazie-Technikerin.

Das heißt: Sie unterstützt   
Apothekerinnen und Apotheker bei ihrer Arbeit.

Carmen hat am Erasmus-Programm teilgenommen

und ist nach Portugal gegangen.

Das Erasmus-Programm ist ein Programm   
der **Europäischen Union**.

Durch das Erasmus-Programms können junge Menschen

in einem anderen Land arbeiten oder studieren.

In Portugal hat Carmen ein Praktikum in einer Apotheke gemacht.

Carmen war die erste Person mit Down-Syndrom in Spanien,

die am Erasmus-Programm teilgenommen hat.

Unser Mitglied „Plena Inclusión Madrid”   
hat eine Konferenz organisiert.   
Dort hat Carmen ein Interview gegeben.

Hier können Sie lesen, was sie gesagt hat:

## Wie haben Sie von dem Erasmus-Programm erfahren?

Meine Schwester hat am Erasmus-Programm teilgenommen.

Sie ist nach Frankreich gegangen.

Ich habe mir gedacht: „Das will ich auch machen!”

Ich wollte ein Praktikum im Ausland machen.

So habe ich mich für Erasmus entschieden.

## Was haben Ihre Eltern gesagt, als Sie ihnen sagten, dass Sie an Erasmus teilnehmen wollen?

Zuerst haben meine Eltern nein gesagt.

Aber dann haben sie mich unterstützt!

## Wo genau sind Sie hingegangen?

Ich habe in einem kleinen Dorf in der Nähe von Porto gewohnt.

Porto ist eine Stadt in Portugal.

Ich habe ein Praktikum in einer Apotheke gemacht.

Ich habe verschiedene Aufgaben gehabt.

Ich habe zum Beispiel überprüfen müssen,   
wie viel Medizin wir noch haben.

## Haben Sie während ihres Aufenthalts Unterstützung bekommen?

Alba hat mich unterstützt.

Alba ist eine Freundin von mir.

Sie hat mir geholfen zu verstehen,   
wie die Dinge in Portugal ablaufen.

Sie hat es mir leichter gemacht,   
im Ausland zu leben,   
weit weg von meiner Heimat.

## Wie hat Sie die Erfahrung von Erasmus verändert?

Ich habe herausgefunden, dass ich mir selbst vertrauen kann.

Ich bin selbstbewusster.

Die Erasmus- Erfahrung hat mein Leben verändert.

Es zeigt, dass jeder alles tun kann.

Es spielt keine Rolle, ob man eine Behinderung hat.

## Wo arbeiten Sie gerade?

Bis jetzt habe ich in der Apotheke eines Krankenhauses gearbeitet.

Es war ganz anders als die Apotheke,

in der ich in Portugal gearbeitet habe.

Auch die Aufgaben waren anders.

Jetzt arbeite ich nicht mehr in der Apotheke des Krankenhauses.

Aber durch diese Erfahrung habe ich erkannt,   
dass ich wirklich Pharmazie-Technikerin werden möchte.

**Mitglieder-Treffen von EPSA   
in Brüssel**

**Selbstvertreter** von **EPSA** haben sich in Brüssel getroffen.

Bei dem Treffen haben sie über verschiedene Dinge gesprochen.

Hier sind einige der Dinge, über die sie gesprochen haben:

1. Sie haben über die Konferenz „Hear our Voices” 2019 gesprochen.

Diese Konferenz war in Graz, in Österreich.

Viele Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter   
haben an der Konferenz teilgenommen.

Dort haben sie über das Recht diskutiert,   
zu **wählen** und **gewählt** zu werden**.**

2. Die EPSA-Mitglieder haben auch über eine   
bessere Organisation von Veranstaltungen gesprochen.

Sie haben gesagt,   
dass die **Zugänglichkeit** bei Veranstaltungen sehr wichtig ist.

Sie haben auch Regeln für Organisatoren,   
Redner und Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorbereitet.

3. Die EPSA-Mitglieder haben über die Konferenz   
„Hear our Voices” 2021 gesprochen.

Bei dieser Konferenz wird es um das Thema **Anstellung** gehen.

Die Konferenz organisiert ein Mitglied von **Inclusion Europe**.

Alle Mitglieder von Inclusion Europe können sich für die

Organisation der Konferenz bewerben.

4. Die EPSA-Mitglieder haben über die Verbesserung der Inklusion bei **Inclusion Europe** gesprochen.

Sie haben gesagt, dass Inclusion Europe es gut macht,

alle in ihre Arbeit einzubeziehen.

Aber es gibt immer noch einige Probleme.

Zum Beispiel: Inclusion Europe sollte keine schwierigen Wörter verwenden.

5. Die EPSA- Mitglieder haben auch darüber gesprochen,   
dass mehr junge Menschen, Frauen und   
Menschen mit **komplexem Unterstützungsbedarf**   
in der **Selbstvertretung** mitarbeiten sollen.

**Helena Dalli von der EU-Kommission spricht auf der Konferenz „Towards Inclusion”**

Helena Dalli ist **Kommissarin** bei der **Europäischen Kommission.**

Sie war eine der Rednerinnen auf einer Konferenz

über **Deinstitutionalisierung.**

Die Konferenz wurde vom **EEG** organisiert.

Kommissarin Helena Dalli hat gesagt, dass **Institutionen**

sehr schlecht für Menschen mit **Lernschwierigkeiten** sind.

Sie hat gesagt, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten

ein besseres Leben haben,

wenn sie **selbstständig wohnen** und in einer Gemeinschaft leben.

Helena Dalli hat auch gesagt,   
dass es bald eine neue **Europäische Strategie für Menschen mit Behinderungen** geben wird.

Eine weitere Rednerin auf der Konferenz

war Elisabeta Moldovan.

Elisabeta ist **Selbstvertreterin** und Mitglied von **EPSA.**

Sie ist in verschiedenen **Institutionen** in Rumänien aufgewachsen.

Auf der Konferenz hat Elisabeta darüber gesprochen,

wie es war, in Institutionen aufzuwachsen.

Sie hat gesagt, dass sie sehr schlechte Erfahrungen gemacht hat.

Sie ist von einer Institution in die Nächste gekommen.

Sie hat für das Personal der Institutionen arbeiten müssen.

Und sie hat kein Geld für diese Arbeit bekommen.

Wenn sie nicht getan hat,   
was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesagt haben,

ist sie bestraft worden.

Nach vielen Jahren hat Elisabeta

die Institutionen verlassen.

Sie hat damals begonnen,   
in der Gesellschaft zu leben.

Sie sagt, ihr Leben sei jetzt besser.

Milan Šveřepa ist der Direktor von **Inclusion Europe.**

Er hat ebenfalls auf der Konferenz gesprochen.

* Milan hat gesagt, dass das die wichtigsten Dinge sind,   
  die in den nächsten Jahren passieren sollten: kein Geld für Institutionen
* wenn Menschen mit Lernschwierigkeiten

aus einer Einrichtung ausziehen,

sollten sie nach ihrer Meinung gefragt werden

* sobald sie aus einer Einrichtung raus sind,

sollten die Menschen in einem Haus oder

einer Wohnung leben können.

Sie sollten   
einen Arzt aufsuchen

oder ins Krankenhaus gehen können,

wenn sie es brauchen.

Und sie sollten   
eine **Ausbildung** machen können.

**Erklärungen**

**Abgeordnete**

Die Mitglieder des **Europäischen Parlaments**   
sind die **Politikerinnen und Politiker**,   
die im Europäischen Parlament sitzen.

Wir nennen sie Abgeordnete.

**Abstimmen**

Abstimmen bedeutet,

die Politikerinnen und Politiker zu wählen,   
die uns vertreten und für uns Entscheidungen treffen.

Sie können in verschiedenen Bereichen abstimmen.

Zum Beispiel:

* in Ihrer Stadt oder Gemeinde, wenn Sie einen neuen

Bürgermeister wählen.

* In Ihrem Land, wenn Sie einen neuen Präsidenten wählen
* Oder bei den **Europawahlen**, wenn Sie die neuen Mitglieder

des Europäischen Parlaments wählen (**Abgeordnete**)

**Anstellung**

Anstellen bedeutet, jemanden einzustellen,   
um einen Job zu erledigen.  
Diese Person bekommt Geld für die Arbeit.

**Ausbilden**

Ausbilden bedeutet etwas lehren.

Das bedeutet, Menschen den Zugang  
zu einer Ausbildung zu ermöglichen,   
damit sie neue Dinge erlernen können.

**Deinstitutionalisierung**

Die Deinstitutionalisierung hilft Menschen  
aus **Institutionen** auszuziehen.

Menschen, die in Einrichtungen leben, sollen Hilfe bekommen,   
damit sie in Gemeinschaft **selbstständig leben** können.

**EEG**

EEG ist die englische Abkürzung für „ Europäische Expertengruppe   
für den Übergang von der institutionellen zur gemeindenahen Pflege”.

Die EEG ist eine Gruppe von Personen,

die daran arbeiten,   
dass Menschen aus Institutionen herauskommen.

Diese Menschen sollen in der Gemeinschaft leben.

Sie sagen der **Europäischen Union** und den Ländern in Europa,

was sie tun müssen, damit die Menschen **selbstständig leben** können.

**EPSA**

Die Europäische Plattform für **Selbstvertretung**  
besteht aus Selbstvertretungs-Gruppen  
aus verschiedenen Ländern Europas.

Sie wird kurz EPSA genannt.

Sie ist Teil von **Inclusion Europe**.

**Europawahl**

Die Europawahl  
ist die Wahl zum **Europäischen Parlament**.

Wenn Sie bei den Europawahlen wählen,  
können Sie mitreden, wer die neuen **Abgeordneten** sein werden.

Abgeordnete sprechen für  
alle Menschen, die in der **Europäischen Union** leben.

Europawahlen finden alle 5 Jahre statt.

Die letzten Europawahlen waren im Mai 2019.

**Europäische Kommission**

Die Europäische Kommission  
arbeitet mit dem **Europäischen Parlament**.

Die Europäische Kommission schlägt Gesetze vor. Gr. Abs  
Das Europäische Parlament   
und der **Rat der Europäischen Union**  
diskutieren danach über diese Gesetzes-Vorschläge.

Wenn Gesetze beschlossen werden,  
stellt die Kommission sicher,  
dass sie auch eingehalten werden.

**Europäisches Parlament**

Das Europäische Parlament ist ein Ort,  
wo wichtige Entscheidungen  
der **Europäischen Union** getroffen werden.

Zum Beispiel Entscheidungen über Gesetze.

Mitglieder des Europäischen Parlaments   
heißen Abgeordnete.  
Sie treffen Entscheidungen und vertreten alle Menschen,  
die in der Europäischen Union leben.

Alle 5 Jahre wählen Menschen der Europäischen Union  
die Europa-Abgeordneten ihres Landes.

**Europäische Strategie für Menschen mit Behinderungen**

Die Europäische Strategie für Menschen mit Behinderungen   
ist ein wichtiger Text.

Dort steht, was die **Europäische Union** machen muss,  
damit Menschen mit Behinderungen in Europa  
die gleichen Rechte wie alle anderen bekommen.

Europäische Union

EU ist die Abkürzung für die Europäische Union.  
Die EU ist eine Gruppe von 28 Ländern in Europa.

Wir nennen diese Länder „Mitglieds-Staaten“.

Sie haben sich zusammengeschlossen,  
um politisch und wirtschaftlich stärker zu sein.

Die EU macht Gesetze zu vielen wichtigen Dingen  
für die Menschen, die in diesen Ländern leben.

Die EU mach Gesetze in verschiedenen Bereichen.

Einige Beispiele sind:

* Gesetze zum Schutz der Umwelt
* Gesetze für Landwirte
* Gesetze zum Schutz der Verbraucher

Ein Verbraucher ist jemand, der Dinge kauft.

Die EU erlässt auch Gesetze, die für Menschen mit Behinderungen

wichtig sind.

Sie hat auch ein Gesetz gemacht,   
das Menschenmit Behinderungen mehr Rechte gibt,   
wenn sie auf Reisen sind.

Die EU gibt ihren Mitgliedsstaaten auch Geld.

Ein Teil dieses Geldes wird für   
Menschen mit Behinderung verwendet.

**Hashtag**

In **Sozialen Medien** können Sie dieses Symbol # verwenden.

Dieses Symbol wird als Hashtag bezeichnet.  
Das spricht man so aus: Heschtek.

Sie können ein Wort nach dem Hashtag-Symbol schreiben.

Wenn Sie auf dieses Wort klicken,  
werden Sie zu allen Nachrichten weitergeleitet,  
die mit diesem Wort zu tun haben.

Zum Beispiel:

* Wenn Sie #Inklusion schreiben und daraufklicken,  
  werden Sie zu allen Nachrichten weitergeleitet,  
  die mit Inklusion zu tun haben.
* Wenn Sie #EuropäischeUnion schreiben und daraufklicken,  
  werden Sie zu allen Nachrichten weitergeleitet,  
  die mit der **Europäischen Union** zu tun haben.
* Wenn Sie #HearOurVoices schreiben und daraufklicken,  
  werden Sie zu allen Nachrichten weitergeleitet,  
  die mit Hear Our Voices zu tun haben.

**Inclusion Europe**

Das ist Englisch.  
Man spricht diesen Namen so aus:  
Inkluschn Jurop.

Inclusion Europe ist eine Organisation  
für Menschen mit **Lernschwierigkeiten**  
und ihre Familien.

Wir kämpfen für ihre Gleichberechtigung  
und Inklusion in Europa.

Wir wollen auch die Politik  
in Europa verändern.

Inclusion Europe gibt es seit 1988.

Wir haben 76 Mitglieder  
in 39 europäischen Ländern.

Wir haben unseren Sitz in Brüssel in Belgien.

**Inklusive Bildung, Ausbildung und Anstellung**

Inklusive Bildung, Ausbildung oder Anstellung bedeutet,   
dass Menschen mit **Lernschwierigkeiten**   
mit anderen Menschen ohne Behinderung   
lernen und zusammenarbeiten.

**Institutionen**

Institutionen sind Orte,   
wo Menschen mit **Lernschwierigkeiten** mit anderen   
Menschen mit Lernschwierigkeiten zusammenleben.

Sie leben getrennt von anderen Menschen.  
Das nennen wir „abgegrenzt“.  
Manchmal passiert das gegen ihren Willen.

Menschen, die in Institutionen leben,   
müssen die Regeln dieser Institutionen befolgen   
und können nicht selbst entscheiden.

**Kommissionsmitglied bei der Europäischen Union**

Ein Kommissionsmitglied ist für ein Arbeitsfeld   
bei der **Europäischen Kommission** verantwortlich.  
Ein Kommissionsmitglied leitet viele Leute.

**Komplexer Unterstützungs-Bedarf**

Komplexer Unterstützungs-Bedarf ist,   
wenn eine Person mit Behinderung   
Hilfe bei verschiedenen und komplizierten Dingen braucht.

**Leichte Sprache**

Leichte Sprache sind Informationen,  
die einfach geschrieben sind.  
So können Menschen mit **Lernschwierigkeiten**diese Informationen gut verstehen.

Es ist wichtig, einfache Wörter und Sätze zu verwenden.

Wenn es Wörter gibt, die schwer zu verstehen sind,  
gibt es eine Erklärung.

Der Text muss klar zu sehen sein.

Zum Beispiel ist schwarze Schrift auf weißem Hintergrund gut.

Er muss gut gegliedert sein.

Leichte Sprache verwendet oft Bilder,  
die erklären, worum es im Text geht.

Menschen mit Lernschwierigkeiten müssen gleich erkennen,  
dass die Informationen in Leichter Sprache sind.

Informationen in Leichter Sprache haben oft dieses Logo.

So kann man sie einfacher finden.

Es gibt Regeln, wie Texte in Leichter Sprache gemacht werden.

**Lernschwierigkeiten**

Lernschwierigkeiten haben heißt:  
Es ist schwieriger für Sie,  
Informationen zu verstehen  
und neue Fähigkeiten zu erlernen,  
als für andere Menschen.

Das macht einige Teile Ihres Lebens schwieriger.

Menschen mit Lernschwierigkeiten  
brauchen oft Unterstützung beim Lernen  
oder bei der Arbeit.

Lernschwierigkeiten beginnen oft schon,  
bevor Sie erwachsen sind.

Lernschwierigkeiten betreffen Sie  
Ihr ganzes Leben lang.

Es gibt Dinge, die Menschen mit Lernschwierigkeiten  
das Leben erleichtern können.

Zum Beispiel, Informationen in Leichter Sprache.

Einige Menschen sagen Lernbehinderung

oder geistige Behinderung statt Lernschwierigkeiten.

**Politikerin oder Politiker**

Politikerinnen oder Politiker helfen   
ein Land oder einen Teil davon zu leiten.

Oder jemand, der das gerne tun würde.

Politikerinnen oder Politiker sind zum Beispiel

* + Bürgermeisterinnen und Bürgermeister
  + Ministerinnen und Minister
  + Personen bei für Wahlen antreten

**Rat der Europäischen Union**

Im Rat der Europäischen Union  
treffen sich die Minister  
aus den Ländern der **Europäischen Union**.

Sie machen Gesetze und sprechen über Politik  
in der Europäischen Union.

Der Rat der Europäischen Union  
heißt auch Ministerrat.

**Selbstständiges Wohnen**

Selbstständiges Wohnen ist,  
wenn Menschen mit **Lernschwierigkeiten**  
in unserer Gesellschaft leben  
und Unterstützung beim Wohnen haben.

Sie können dann:

* aussuchen, mit wem und wo sie leben möchten.
* entscheiden, wie sie ihre Zeit verbringen wollen.
* die gleichen Erfahrungen machen,  
  wie alle anderen Menschen auch.

**Selbstvertretung**

Selbstvertretung ist,  
wenn Menschen mit **Lernschwierigkeiten**  
für sich selbst und für andere Menschen  
mit Lernschwierigkeiten sprechen.

**Soziale Medien**

Soziale Medien bestehen aus Webseiten und Apps,   
mit denen Sie Inhalte erstellen und teilen können.

Zum Beispiel Fotos, Videos und Informationen.

Apps ist die Abkürzung für Applikationen.  
Das sind Programme,   
mit denen Sie Soziale Medien auf einem Handy   
oder Table nutzen können.

**Unterstützte Entscheidungsfindung**

Unterstützte Entscheidungsfindung bedeutet,   
dass Menschen mit **Lernschwierigkeiten** mit Unterstützung  
Lebens-Entscheidungen treffen können.  
Dabei können sie Unterstützung erhalten:

* + Bei Entscheidungen über ihr Leben.
  + Beim Gründen einer Familie und beim Erziehen der Kinder.
  + Beim Unterzeichnen von Verträgen (auch Arbeitsverträge).
  + Dabei, ein Bankkonto zu haben.
  + Ihr Geld und ihr Eigentum zu kontrollieren.
  + Beim Treffen von Entscheidungen über ihre Gesundheit.
  + Beim Teilnehmen an Politik und beim Wahlrecht.

**Vormundschaft**

Eine Vormundschaft erlaubt manchen Menschen,  
Lebens-Entscheidungen für andere zu treffen.

Wer diese Entscheidungen trifft,  
ist Ihr Vormund.

Ihr Vormund kann Dinge für Sie entscheiden.  
Zum Beispiel, wo Sie wohnen.

Manche Personen mit einer Vormundschaft  
dürfen nicht wählen,  
heiraten oder auf ihre Kinder aufpassen.

**Wahl**

Wahlen entscheiden, wer für uns sprechen  
und Entscheidungen für uns treffen soll.

Wahlen finden in verschiedenen Bereichen statt.

Zum Beispiel in Ihrer Stadt,  
wenn Sie eine neue Bürgermeisterin  
oder einen neuen Bürgermeister wählen können.

Oder in Ihrem Land,  
wenn Sie eine neue Präsidentin  
oder einen neuen Präsidenten wählen können.

**Wählen**

Wählen bedeutet, dass Sie entscheiden, wer

für Sie eintritt und Entscheidungen treffen darf,

die sich auf Sie auswirken.

**Zugänglich, Zugang**

Zugänglich ist,  
wenn etwas für Menschen mit Behinderungen  
einfach zu benutzen ist,  
zum Beispiel:

* Rampen, um in ein Gebäude zu kommen.
* Informationen in **Leichter Sprache**.
* Informationen in Gebärdensprache.